Vorwort der Herausgeberinnen

SVENJA HÖNIG UND JOHANNA BLOKKER

Die Jahrestagung 2025 des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V. (AKTLD) fand vom 2. bis 5. Oktober 2025 in Cottbus/Chóśebuz statt. Auf Einladung des Fachgebiets Denkmalpflege der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg wurde die Tagung in diesem Jahr unter dem Titel „Erhalten und Gestalten. Zum Verhältnis zwischen Denkmalpflege und Architektur“ im Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK) im ehemaligen Dieselkraftwerk Cottbus realisiert.

Die Wahl des Tagungsortes verweist unmittelbar auf die zentrale Fragestellung des Jahresthemas: Das Dieselkraftwerk als transformiertes Industriedenkmal, das heute Architektur, Kunst und Öffentlichkeit zusammenführt, steht paradigmatisch für die Spannung wie auch für die Potenziale des Zusammenspiels von denkmalpflegerischem Erhalten und architektonischem Gestalten. In der Neukonzeption des Gebäudes, das als technisches Großinfrastrukturobjekt der Industriegesellschaft begonnen hat und heute als Museum fungiert, werden Fragen nach Authentizität, Umbau, Ergänzung und atmosphärischer Neuinszenierung in einem Ensemble verhandelt, das sowohl historische Substanz bewahrt als auch neue, zeitgemäße Schichten hinzugefügt hat. Damit wird der Tagungsort selbst zum anschaulichen Labor, in dem die wechselseitigen Abhängigkeiten von Denkmalschutz, Baukultur, Nutzung und Stadtentwicklung unmittelbar erfahrbar werden.

Auch der weitere Stadtraum Cottbus bildet einen aufschlussreichen Hintergrund für diese Fragestellung. Zwischen Innenstadtentwicklung, DDR-Moderne, industriekulturellem Erbe und den großräumigen Landschaftsveränderungen der Lausitz treten Fragen nach Umbau, Umnutzung und baukultureller Verantwortung mit besonderer Deutlichkeit hervor. Die Exkursionen zu den Tagebaufolgelandschaften, zum ehemaligen Heeresflugplatz Cottbus sowie zu Bauten der DDR-Moderne und zum IKMZ von Herzog & de Meuron haben diesen spezifischen Kontext eindrücklich vor Augen geführt.

Die Beiträge dieses Bandes spiegeln die thematische Anlage der Tagung in den drei Sektionen Theorie und Geschichte, Praxis und Lehre. Die Publikation führt die Bandbreite der Themen in den thematischen Sektionen „In die Geschichte – gemeinsame Ursprünge von Architektur und Denkmalpflege“, „Am Objekt – Prozesse zwischen Erhalten und Gestalten“, „Aus dem Handeln – Perspektiven aus der Praxis“ und „In die Reflexion – Gedanken aus Theorie und Lehre“ zusammen. Damit geben die versammelten Texte Einblick in eine Denkmalpflege, die sich nicht als nachgeordnetes Korrektiv, sondern als Gesprächspartner architektonischer und städtebaulicher Entwurfsprozesse verstanden haben will und zeigen dennoch auch Konflikte auf, die sich aus dem Zusammentreffen der Disziplinen ergeben.

Zum Gelingen der Tagung und des vorliegenden Bandes haben zahlreiche Personen und Institutionen beigetragen, denen wir an dieser Stelle herzlich danken möchten.

Unser besonderer Dank gilt zunächst dem Fachgebiet Denkmalpflege der BTU Cottbus-Senftenberg für die Einladung und die umfassende organisatorische Vorbereitung und Betreuung vor Ort. Namentlich danken wir den wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen des Fachgebiets Denkmalpflege Baris Altan, Antoine Beaudoin, Clara Rellensmann, Frank Rochow und Alexandra Skedzuhn für ihre engagierte Mitarbeit. Dem Sekretariat des Fachgebiets, Harriet Trenkmann, danken wir für die verlässliche Unterstützung in allen administrativen Fragen. Ein großer Dank gilt auch den studentischen Hilfskräften Goede Hörnke, Roya Karimi und Sebastian Scharf, ohne deren Einsatz die zahlreichen praktischen Abläufe während der Tagung nicht so reibungslos funktioniert hätten.

Für die Moderation der Sektionen danken wir Carmen Enss (Otto-Friedrich-Universität Bamberg), Mark Escherich (Städtische Denkmalbehörde Erfurt), Olaf Gisbertz (TU Braunschweig), Susanne Hauser (Universität der Künste Berlin), Svenja Hönig (TU Berlin), Albert Kirchengast (BTU Cottbus), Lui-

Svenja Hönig, Johanna Blokker, Vorwort, in: Svenja Hönig, Johanna Blokker (Hrsg.), Erhalten und Gestalten, Zum Verhältnis zwischen Denkmalpflege und Architektur, Heidelberg: arthistoricum.net 2026, S. 6-7, https://doi.org/10.11588/arthistoricum.1814.c27821

se Rellensmann (Hochschule München), Alexandra Skedzuhn (BTU Cottbus) und Thomas Wenderoth (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege). Sie haben mit ihren Kommentaren und der Strukturierung der Diskussionen wesentlich zu der differenzierten fachlichen Auseinandersetzung während der Tagung beigetragen.

Für die Impulsvorträge zu Lehre und Praxis im Rahmen des Arbeitsmittagessens danken wir Christian Raabe (RWTH Aachen) und Georg Wasmuth (Büro West Architektur und Denkmalpflege). Die Führungen während der Exkursionen wurden von zahlreichen Akteur*innen vor Ort getragen, denen ebenfalls unser herzlicher Dank gilt: dem Bergbautourismus-Verein Stadt Welzow e.V., dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK), Miriam-Esther Owesle (Kunstgeschichte), Leila Reese (Anderhalten Architekten), Peter Schneider (Baugeschichte) und Florian Tienes (AG.URBAN).

Die Podiumsdiskussion zum IKMZ hat wesentlich zum Verständnis des Spannungsfeldes zwischen Architektur, Nutzung und öffentlichem Interesse beigetragen. Für die Moderation danken wir Sylvia Claus (BTU Cottbus-Senftenberg), für die Teilnahme an der Diskussionsrunde Christine Binswanger (Herzog & de Meuron), Claudia Börner (Leiterin des IKMZ) und Claudia Peter bzw. Haiko Türk vom Dezernat Praktische Denkmalpflege beim Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege (BLDAM).

Für die Begrüßungen zur Tagung danken wir Thomas Drachenberg (Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum), Gesine Grande (Präsidentin der BTU Cottbus-Senftenberg), Stephanie Herold (1. Vorsitzende des AKTLD), Andreas Rieger (Vorsitzende der Architektenkammer Brandenburg) sowie Doreen Mohaupt (Bürgermeisterin der Stadt Cottbus/Chóśebuz). Sie haben die Tagung in den größeren Kontext der brandenburgischen Denkmalpflege, der Universitätsentwicklung sowie der städtischen Transformationsprozesse eingeordnet.

Für das Catering danken wir Soljawo, Cottbus. Die Tagung wurde zudem dankenswerterweise durch die Sparkasse Oder-Neiße und die Gleichstellungsbeauftragte der BTU finanziell unterstützt. Den Mitarbeiter*innen des IKMZ, insbesondere Ralf Schuster und seinem Team, danken wir für die technische und logistische Begleitung der Veranstaltung.

Schließlich danken wir allen Autor*innen dieses Bandes für ihre Beiträge und die konstruktive Zusammenarbeit im Publikationsprozess. Wir hoffen, dass die hier versammelten Texte die in Cottbus begonnene Diskussion über das Verhältnis von Erhalten und Gestalten fortführen, vertiefen und um neue Perspektiven erweitern – und damit zu einer Denkmalpflege beitragen, die architektonische Gestaltung nicht nur als konflikthaftes Spannungsfeld begreift, sondern auch als produktive Auseinandersetzung mit dem Bestand. Umgekehrt möge auch die Entwurfsplanung und die Disziplin der Architektur angeregt sein, das Gestalten vom Bestand und vom Erhalten aus als Zugewinn für die eigene Praxis zu verstehen.

Gruppenfoto des AKTLD in Cottbus, Foto: Ralf Schuster.